

Altfühl-Dress zum Spartarif

Von der jungen Frau zur Greisin: Berufsschülerin macht den Test im selbst angefertigten Spezial-Overall



Laufender „Busch“ huscht durch Garten

tw. Beckdorf. Anwohner eines Hauses in Beckdorf, einem kleinen Dorf im Landkreis Stade, staunten kürzlich nicht schlecht, als sie einen „kleinen Busch“ durch den Garten huschen sahen. Doch das vermeintliche Astwerk besaß zwei flinke Füße und war

schnell aus dem Sichtfeld verschwunden. Nach einem kurzen Versteckspiel gelang den Beobachtern dieser Schnappschuss des „laufenden Busches“: Das Fasanen-Männchen verabschiedete sich mit einem freundlichen „Gö-göck“ von den Fotografen. Foto: tw

Wer hilft Norbert Neal?

Rentner kann OP für Kater nicht allein tragen



Der schwer kranke Norbert Neal ist froh, dass Kater „Sammy“ gerettet wurde. Foto: oh

os. Buchholz/Tespe. Dank der Buchholzer Dr. Frölich-Stiftung ist dem Rentner Norbert Neal aus Tespe sein Ein und Alles, Kater Sammy, geblieben: Die Stiftung bürgte für die Kosten einer Notoperation in der Lüneburger Tierklinik am Neujahrmorgen. Sammy musste wegen einer Organerkrankung unter Messer. Weil der schwer erkrankte Norbert Neal die gesamten Kosten für die OP nicht tragen kann und auch die Mittel der Frölich-Stiftung begrenzt sind, bittet Gründerin Marianne Frölich um Spenden auf das Stiftungskonto: Stichwort „Sammy“, Konto 60049079 bei der Sparkasse Harburg-Buxtehude (BLZ 20750000).

Fortsetzung von Seite 1
tp. Stade. Noch ist Bettina Peper (24) eine sportliche junge Frau. Doch schon in wenigen Minuten wird sie sich wie eine Greisin fühlen. Zu einem Selbstversuch wird sie in einen Alters-Overall steigen. Das Besondere: Die Montur haben Schüler der Berufsbildenden Schulen 3 (BBS3) in Stade selbst genäht.

Für das Alters-Experiment streift Bettina Peper den Dress über: Sie bekommt Ellenbogenbandagen, Knieschoner, Gewichte an Hand- und Fußgelenken angelegt, setzt eine präparierte Brille und Ohrschützer auf, schlüpft in einen mit Hanteln beschwerten Overall und in dicke Handschuhe. Jetzt ist sie sechs Kilo schwerer, unbeweglich, sieht und hört schlecht. „Ich kann nicht mehr“, prustet Bettina Peper, noch bevor der Test richtig begonnen hat.

Die junge Frau bekommt eine

Pillenbox vorgesetzt. Eine Tablette aus einem der winzigen Kämmerchen herauszupulen wird zum Geduldsspiel.

„Nimm ein 50-Cent-Stück aus dem Portemonnaie“, bittet Lehrerin Anke Hilck (46) die Testperson als nächstes. Sie muss die Aufforderung mit lauter Stimme wiederholen: Bettina Peper ist schwerhörig. Die Handschuhe behindern die Feinmotorik, die Brille trübt des Sichtfeld, die Probandin braucht fast eine Minute, bis sie endlich das Geldstück zu fassen bekommt. Bettina Peper hat die erste Lektion gelernt: „Jetzt weiß ich, warum alte Menschen an der Supermarktkasse immer so lange brauchen.“

Nun legt sich die Berufsschülerin ins Pflegebett. Sie soll sich selbstständig aufrichten. Wegen der Bandagen und Gewichte am Körper wird der Griff an den Galgen zum Kraftakt. „Ich schwitze“, klagt Bettina Peper.



Unbeweglich im Bett: Beim Griff an den Galgen kommt Bettina Peper ins Schwitzen



Versuchsperson Bettina Peper trägt Gewichte an Händen und Füßen, Bandagen und Handschuhe schränken die Beweglichkeit ein. Fotos: tp

Vom Bett steigt die Probandin in den Rollstuhl um und wird an den Esstisch geschoben. Es gibt Nudeln. Unsicher und unter größter Anstrengung führt Bettina Peper den Löffel zum Mund. Nach drei Happen vergeht ihr der Appetit. Sie gibt frustriert auf. „Plötzlich begreife ich, warum viele Senioren ihren Teller nicht leer essen“, sagt Bettina Peper.

Diese und weitere wertvolle

neue Erkenntnisse über das Altern kommt der jungen Frau im Berufsleben zu Gute. Als angehende Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin wird Bettina Peper möglicherweise in einem Alten- und Pflegeheim arbeiten.

● Dass der Altersversuch möglich wurde, ist der Verdienst einiger engagierter Berufsschüler. Für 400 Euro haben sie vier Spezialoveralls selbst angefertigt.

Lernen an den neuen Tischen

Grundschüler aus Jesteburg spendeten für afrikanische Kinder

Von Seite 1

os. Jesteburg. Bislang saßen die Grundschüler in der katholischen „Archbishop Dr. Joseph Kiwanuka School“ in Mpigi/Uganda im Unterricht auf dem Boden. Dank einer Spende aus dem Landkreis Harburg hat sich das jetzt geändert: Von den 982 Euro, die die Jesteburger Grundschüler nach Mittelafrika überwiesen, kaufte Schulleiter Pater John Kizito 20 Tische und zahlreiche Bücher für die Dritt- und Viertklässler.

Wie berichtet, hatte Kizito im September und Oktober für jeweils zwei Wochen an der



Lernen an den neuen Tischen, die mit Spenden aus Deutschland finanziert wurden: die Grundschüler in Mpigi/Uganda. Foto: Kizito

Realschule am Kattenberge und an der Grundschule in Jesteburg hospitiert und sich über das deutsche Schulsystem informiert. Vor allem die Disziplin in Deutschland imponierte dem Pater: „In Uganda wird viel zu viel Unterrichtszeit darauf verwendet, Ruhe in

die Klassenräume zu bringen.“

Die Grundschüler waren so angetan von dem beliebten Gast, dass sie kurzentschlossen für die Grundschüler in Mpigi sammelten: In jedem Klassenraum standen Sparschweine, die innerhalb von 14 Tagen reich gefüllt wurden.

In einer Mail an Birgit Fischer-Kück, die in beiden Schulen gearbeitet hat und Kizito in ihrer Wohnung in Buchholz beherbergte, bedankt sich John Kizito bei allen Spendern: „Die Lernbedingungen haben sich dadurch erheblich verbessert.“

Studentin als „Prinzessin“

Starfotograf Guido Karp machte in Garlstorf Frauen für guten Zweck bildschön

ce. Garlstorf. Er hatte eben noch die deutsche Rockband „Rammstein“ beim Auftritt in New York vor der Kamera, tourt bald mit den britischen Pop-Idolen „Take That“ um die Welt - und machte zwischendurch noch einen Abstecher in die Nordheide: Starfotograf Guido Karp. Die Garlstorfer Dorfhalle war jetzt nach 2010 zum zweiten Mal Schauplatz der Generalprobe für Karp's Fotoshooting-Kampagne „Princess for one Day“. Dabei verwandelte er ganz „normale“ Mädchen und Frauen in „Prinzessinnen“. Der Reinerlös geht wieder an die Feuerwehr, der Karp's erstes Gastspiel gut 6.000 Euro einbrachte.

68 Teilnehmerinnen aus dem Hamburger Speckgürtel ließen sich für jeweils 129 Euro in Workshops von einem 22-köpfigen Profi-Team stylen und von Guido Karp ablichten.



Verwandlung in eine „Prinzessin“: Katharina Klingeberg vor dem Styling (kl. Bild) und danach mit Starfotograf Guido Karp, der sie ablichtete. Fotos: ce

„Die seltene Gelegenheit, so ein tolles Bild von sich machen zu lassen, wollte ich mir nicht entgehen lassen“, war Katharina Klingeberg (26) aus Garlstorf begeistert. „Außerdem kann man dabei etwas Gutes für die Feuerwehr

„tun“, sagte die Chemie-Studentin, die mit Brandschützer-Jugendwart Joachim Pahnke liiert ist.

Den Erlös aus dem Shooting will die Feuerwehr - wie in 2010 - in einen Mannschaftstransportwagen investieren.

„Einsatz aus Dankbarkeit für die schönen Jahre“

Nora und Peter Albrecht aus Meckelfeld bekommen die Verdienstmedaille für Nicaragua-Hilfe / Mädchenheim wurde vergrößert

mg. Meckelfeld. Nora (65) und Peter (65) Albrecht haben viel bewegt. Das Ehepaar aus Meckelfeld ist Mitbegründer von „Der



Die Bewohnerinnen des Mädchenheims fühlen sich im neuen Gebäude wohl, das Monsignore Bernardo Hombach gesegnet hat

Freundeskreis Nicaragua“ und jetzt für sein Engagement in dem zentralamerikanischen Land mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden.

Der Freundeskreis wurde 1998 vor dem Hintergrund des Hurrikans „Mitch“ gegründet, dem in Mittelamerika viele Menschen zum Opfer fielen. In den vergangenen zehn Jahren sind insgesamt 55 Container mit 290 Tonnen Hilfsgütern im Wert von mehr als drei Millionen Euro nach Nicaragua gegangen. Diese

Sachspenden haben die Albrechts gemeinsam mit anderen gesammelt und verpackt. Die Transportkosten in Höhe von mehr als 117.000 Euro wurden mit Spenden gedeckt.

Das Engagement für Nicaragua kommt bei den Albrechts nicht von ungefähr: Es ist Nora Albrechts Heimatland. Das Ehepaar lernte sich dort 1966 kennen und lebte einige Jahre in Ni-



Landrat Joachim Bordt (links) übergab Nora und Peter Albrecht die Verdienstmedaille. Fotos: oh

caragua, bevor es nach Deutschland zog. „Für den Freundeskreis arbeiten wir aus Dankbarkeit für die schönen Jahre, die wir in Nicaragua verbringen durften“, sagt Peter Albrecht. Über die Verdienstmedaille hat das Paar sich sehr gefreut. „Ich fühlte mich bei der Verleihung wie auf Wolken“, erinnert sich Nora Albrecht. Etwas ganz anderes sei es

jedoch, in Nicaragua in dankbare Kinderaugen zu schauen. „Da war ich zu Tränen gerührt“, beschreibt sie ihre Gefühle.

Den Schwerpunkt seines Engagements legt der Freundeskreis auf das Thema Erziehung. So ist zum Beispiel ein Mädchenheim vergrößert worden, damit die Bewohnerinnen bleiben können bis sie 18 sind. „Die Zukunft jeder Nation sind Kinder, deswegen ist Erziehung so wichtig“, betont Nora Albrecht.

● Wer den Freundeskreis Nicaragua unterstützen möchte, kann sich unter Tel. 040 - 7 68 81 75 an die Albrechts wenden.

